

Eine weitere Hürde ist nun genommen

Förderverein Erlebnispark Hochdorf von Kommission auserkoren

VKZ 11.03.2015

VON BERNHARD ROMANOWSKI

HOCHDORF/HAITERBACH. Fünf Minuten pro Projekt – fünf Minuten, um dessen Förderwürdigkeit zu begründen: Bei der Projektauswahl Sitzung von Leader Heckengäu, die jüngst in der Stadtverwaltung in Haiterbach stattfand, haben sich die Mitglieder des Fördervereins Erlebnispark Hochdorf noch einmal richtig ins Zeug gelegt und ihr Ansinnen von der besten Seite präsentiert.

Wie bereits in der VKZ berichtet, bemüht sich der erst jüngst gegründete Förderverein mit seinen Vorsitzenden Andreas Forster und Klaus Schuller um eine finanzielle Unterstützung bei dem EU-Förderprogramm Leader, das speziell für Projekte im ländlichen Raum gedacht ist. Mit der Förderung soll ein Erlebnispark in Hochdorf mit Strahlkraft für die gesamte Region entstehen, so die Idee. In Haiterbach bekam das 25-köpfige Leader-Auswahlgremium nach jedem Vortrag Zeit, entsprechende Fragen zu stellen.

Aus der Gemeinde Eberdingen waren es diesmal zwei Projekte, die an den Start gingen. Neben dem Hochdorfer Erlebnispark bemühen sich nämlich die Akteure des Sommertheaters Nussdorf als gemeinnütziger Verein um einen barrierefreien Zugang und die Neugestaltung der Nasszone und des Backstage-Bereichs der Alten Turnhalle im Ort. Außerdem waren in Haiterbach der Golfclub Domäne Niederreutin mit dem Anliegen einer barrierefreien Sanitäranlage sowie die evangelische Kirchengemeinde Nagold mit ihrem Projekt „Singen – Orgel 4.0“ vertreten. Im Anschluss an die Vorstellungen erfolgte die Bewertung der einzel-

nen Projekte in einer nichtöffentlichen Sitzung. Über die Entscheidung des Vorstandes wurde am darauffolgenden Tag telefonisch informiert. Zu der Projektvorstellung reiste eine repräsentative Delegation aus Hochdorf an: Das jüngste Mitglied ist 14, das älteste 80 Jahre alt. Tags darauf bekamen die Hochdorfer die positive Nachricht: Ihr Projekt wurde erneut für eine Förderung nominiert. Das letzte Wort hat nun die Bezirksregierung, wie Barbara Smith von Leader Heckengäu der VKZ auf Nachfrage erörterte. Damit tickt die Uhr, da bis zum 27. August alle Unterlagen wie Baupläne, Kostenschätzungen, Angebote und die Finanzierung beim Regierungspräsidium eingereicht werden müssen.

„Das heißt, der Förderverein geht erst einmal in Vorleistung von circa 50 000 Euro, die nur zum Teil förderfähig sind“, so Klaus Schuller gegenüber dieser Zeitung. In dem Betrag sind folgende Kosten enthalten: Die Beauftragung des Planungsbüros (förderfähig), die Übernahme der Erschließungskosten für die Vermessung (nicht förderfähig) und die Kosten für einen Stadtplaner. Der Antrag auf die Übernahme der Erschließungskosten durch die Gemeinde Eberdingen wurde laut Schuller abgelehnt mit der Begründung, dass die Gemeinde bereits ihren von Leader vorgegebenen Beitrag von zehn Prozent der Netto-Investitionskosten leiste und sich mit der Überlassung des Geländes am Hochdorfer Tennisplatz und durch die Müllentsorgung der Anlage beteilige. Aber nicht nur finanziell stehen große Aufgaben bevor, auch organisatorisch wartet noch viel Arbeit auf die Hochdorfer Projektinitiatoren.



Die Hochdorfer Delegation bei der Projektvorstellung in Haiterbach.

Foto: p